

Ecke Riemann

„Aber ich fand, du sahst schön aus auf dem Feld.“

Timon feuerte die Tasche in die Ecke und warf sich aufs Bett. Was für eine Scheiße! Was für eine egale Scheiße. Als ob es darauf ankam! Er schlug zwei Mal auf seine Kissen, dann stand er wieder auf. Sarah wusste nichts! Im Grunde wusste niemand was. Er musste sich bewegen. Der Ball lag unterm Bett. Er klaubte die Schuhe aus der Tasche und hetzte raus. Riemannstraße.

Natürlich war niemand da. Es war Sonntag – bestimmt saßen die anderen bei ihren Familien. An ihren scheiß Familientischen bei ihrem scheiß Mittagessen und logen, wie es in der Schule lief. Oder sie waren schon Fußgängerzone. Timon schaute in den fleckigen Himmel. Wahrscheinlich waren sie schon Fußgängerzone. Er haute den Ball mit der Faust vom Gepäckträger, und klemmte ihn unter die Sohle. Der Boden war noch feucht, das spürte er sofort. Seit seine Mutter die Löcher in die Schuhe gehauen hatte, waren seine Socken nicht mehr trocken zu kriegen. Was ein Move ey. Da hatte er einmal fast Respekt vor Carmen gehabt. Einfach die Botten aus der Tasche genommen und an die Wand genagelt. Mitten durch den Kunststoff, mitten durch die Sohle. „Du gehst da nicht mehr hin!“, hatte sie geschrien und die Nägel so hart in die Wand gerammt, dass Timon Angst gehabt hatte, dass sie gleich den Putz damit sprengt. „Was glaubst du, was dir der ganze Drecksmist bringt? Was erzählen dir deine Trainer, hm?“ Ihr Kopf war rot vor Wut gewesen, während sie so schrie. „Mathe bringt dir was! Rechnen! Deutsch von mir aus! Das ist so asozial, ey! Was willst du mal werden, was!?“ Timon hatte das Gefühl, ihrem Hammer ausweichen zu müssen. „Du bist asozial“, hatte er gemurmelt, aber so leise, dass sie es nicht hatte hören können. Trotzdem blieb er dabei: In diesem Moment hatte er seine Mutter für eine

Sekunde respektiert. Und natürlich hatte er die Botten ne halbe Stunde später trotzdem von der Wand gerissen. Er musste schmunzeln. Immerhin hatte sie nicht gesagt, dass er schön aussah. Er nahm den Ball mit dem Linken hoch und bolzte ihn mit dem Rechten gegen die Wand. Immer wieder: Annahme, Bumm. Das half gegen die Wut. Der Boden war mehr Schlamm als Rasen, aber das war egal. Es war eh nicht vorgesehen, dass der Ball den Boden berührte.

Mittlerweile war die gesamte Wand in der Riemann eh schon in so einem braunen Ocker-Ton. Ein bisschen dunkler im Zentrum, wo der Ball häufiger gegengeflogen war. 214 war sein Rekord und die Nachbarn konnten ihn mal. Irgendwann würde die Wand eh mal ein Denkmal sein. So auf Weltkulturerbe, und niemand durfte sie putzen. Wie bei den Boatengs in Berlin. Irgendwann würden die ganzen Reichen herziehen, die ganzen Jonathans und Markusse, die dann bestimmt schon das ganze Geld und die Häuser und die Autos ihrer Eltern geerbt hatten. Und die würden hier dann herziehen, oder *Immobilien erwerben* oder so'n Scheiß, bloß weil er hier mal gegen die Wand gebolzt hatte. Gäbe bestimmt so'n Hotel hier, so'n richtiges Szene-Reichen-Ding. Mit krassem Kaffee und so, weil das dann cool war. Gentrifikation. Timon musste grinsen. Er würde dann natürlich wiederkommen. Die Jungs besuchen. Und dann würden sie paar Rückspiegel abtreten. Bisschen Autos kratzen und rumschreien. Und dann würde son Lack rauskommen aus seiner schicken Bude, um rumzuheulen, von wegen Bullen und so, und dann würden sie ihm so ne River Cola direkt vor die Füße fetzen. Vorher schütteln und so, damit die explodiert, direkt vor ihm, und der Lack würde heulen wegen seiner Chino. Weil die nicht mehr cremefarben wär, sondern Ocker. Timon musste jetzt richtig breit grinsen. Er würde Hoodie tragen, klar, damit ihn niemand erkennt. Kenzo wahrscheinlich. Und dann würden sie mit dem dicksten Auto von allen wegfahren und alle würden so raunen, ey, war

das der Bentner gerade? Der hat hier doch mal gewohnt! Wahrscheinlich gäb's sogar nen Zeitungsartikel: Macht Bentner seine Heimat unsicher? Und der Lack wäre wahrscheinlich noch stolz drauf, wenn er das liest, dass der Bentner ihm ne River Cola vor die Füße gefetzt und seine Chino zerstört hat. Geile Chino, ey! Würde der überall auf der Arbeit erzählen und alle würden einen auf cool machen und die Mieten würden wahrscheinlich noch mehr steigen. Was ein Hund. Timon kannte den Typen überhaupt nicht, wahrscheinlich gabs den gar nicht, aber jetzt hatte er einen richtig geilen Hass auf den. Nicht so einen hässlichen Hass wie auf Mama oder die Schule manchmal, so einer, der richtig weh tat, sondern so ein geiler Hass, wo man das Gefühl hat, dass man den einfach geil raushauen kann. Timon hatte in seinem Leben noch nie nen Rückspiegel abgetreten. Er war auch gar nicht so Fußgängerzone oder abziehen oder so, aber nächstes Spiel würde er einen tunneln und zwei Dinger machen. Einfach nur, um diesen Lack hochzunehmen, ob's ihn gab oder nicht. Brutal.

Timon hatte zu zählen vergessen. Er ließ den Ball abtropfen, bolzte ihn hoch bis vierter Stock und fetzte ihn dann Volley auf den Putz. Sarah war okay. Und irgendwie war's ja auch okay, dass sie ihn schön fand. Sogar irgendwie. Er fand sie ja auch schön. Süß und so, vor allem wenn sie nicht alle Strähnen in den Zopf kriegte. Und die so braun und lockig ins Gesicht hingen. Sie sollte ihn ja auch schön finden, oder vielleicht lieber heiß oder cool oder so, das war ja gut so. Nur halt nicht auf dem Feld. Und vor allem nicht, wenn sie 1:4 auf den Sack gekriegt hatten! Und Timon schon wusste, dass der Trainer sie alle am Montag zusammenfalten würde. Vor allem ihn.

1:4! Gegen Holstein! Die waren Vorletzter, die hatten nicht mal 10 Punkte, das war schon fast Dänemark da oben! Und jetzt hatten die wahrscheinlich 11. Die

konnten eh nur Gras fressen. Und wenn man sie hochnahm, dann foulten sie einen. Timon hatte nur Glück, dass er zu schnell war meistens. Dann traten sie ins Leere. Aber die anderen waren total eingeschüchtert gewesen. Feige alle, rumgeheult, Schiri ey. Als ob! Da hatte er halt alleine machen müssen. Hatte ja auch n Ding gemacht. Und noch nen Elfer rausgeholt! Den Hergen verschossen hatte, der reiche Bastard. Und in der Halbzeit hat der Trainer dann gesagt, er solle nicht so viel alleine machen. Was denn! „Was soll ich denn machen, wenn die wie feige Hunde spielen?“, hatte Timon geschrien und die anderen hatten ihn grimmig angeguckt, obwohl sie wussten, dass er Recht hatte. „Gebt denen mal!“, hatte er geschrien und Markus dabei angefunkelt, den Käpt’n. „Wieso lasst ihr euch treten, Markus, wieso! Gib denen!“ Die Wichser hatten alle Angst um ihre reichen Beine. „Timon, halt dich an den Matchplan!“, hatte der Trainer gesagt. „Und bewahrt Geduld. Wir knacken die schon noch.“

Gekackt, Alter! 1:4! Und am Montag würde er wieder auf’n Sack dafür kriegen. Obwohl er der Einzige war, der vernünftig gespielt hatte. Das war ja das Irre. Die anderen waren sich zu fein, mal vernünftig den Körper reinzustellen, auch mal einen wegzuhauen, und am Ende war er derjenige, der schön ausgesehen hatte, nur weil er gekämpft hatte! Im Grunde hatte er ja gar nicht schön gespielt, nur ehrlich. Weil er gemacht hatte, was gemacht werden musste. Dann eben auch mal Gras gefressen. Klar sieht das scheiße aus, aber wenn du danach einen hochnimmst, is eh egal. Brauchst du auch zum Gewinnen. Feige Hunde bringen nix, auch wenn sie kicken können. Ehrlich musst du spielen. Ehrlich und geil. Timon konnte jedes Mal kotzen, wenn er Joni sah, wie er da seine scheiß Übersteiger machte, irgendwo in nem leeren Raum, der überhaupt nicht wichtig war – ohne Gegnerdruck. Junge, ey, was ist mit dir? Und dann sagen alle, Joni, der geiler Techniker.

Joni der geile Techniker war heute in der dreißigsten ausgewechselt worden, weil ein Kieler ihn umgewichst hatte und sein geiler Technik-Knöchel angeschwollen war. Vollkommen zu Recht. Weil er wieder viel zu lange den Ball gehalten hatte. Und seine scheinheiligen Kack-Übersteiger machen wollte. War schon richtig, dass den mal einer trat. Timon hätte schwören können, dass der Trainer das auch dachte. Wobei, wahrscheinlich eher Sasa. Der Co. Der Trainer war ja auch so'n Lack, der auf sowas reinfiel. Nie im Leben hätte Timon Joni aufgestellt! Nicht mal Bank! Vielleicht wars ja auch okay, dass Sarah ihn schön fand, auch auf dem Feld. War ja eigentlich nix gegen zu sagen, so lange er ehrlich spielte, dachte er. Und sie gewannen. Timon nahm den Ball hoch und bolzte ihn wieder gegen die Riemann. Über 100 musste er schaffen. Das war das einzige Rechnen, was er brauchte. Vielleicht würde er später dann doch noch Fußgängerzone. Vielleicht war Sarah ja da.

(Schreibimpuls: Schreibe eine Geschichte, in der ein Kompliment etwas auslöst oder verändert.)

Alle Nutzungsrechte verbleiben beim Urheber.

Kontakt: kontakt@bleubroode.de)